



Die Schüler der Klasse 4c der Künkelinschule, in die auch sechs Schüler der Albert-Schweitzer-Schule gehen, ließen sich vom querschnittsgelähmten Werner Rieger (hinten in der Mitte) zeigen, wie man Rollstuhlbasketball spielt. Sie probierten es auch aus, hatten Spaß dabei und lernten die Sichtweise der Behinderten besser kennen. Das war der eigentliche Sinn der Sache. Bild: Habermann

Die „etwas andere Sportstunde“

Viertklässler der Künkelinschule haben unter Regie des querschnittsgelähmten Werner Rieger Rollstuhlbasketball gespielt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL STÄDELE

Schorndorf. „Handicap macht Schule“ ist ein gemeinsames Projekt der SportRegion Stuttgart und des Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes (WBRS). Und ein Mann mit Handicap, der querschnittsgelähmte Werner Rieger nämlich, hat am Montag (und auch schon eine Woche zuvor) Viertklässlern der Künkelinschule gezeigt, wie man Rollstuhlbasketball spielt. „Richtig cool“ war das.

Das zumindest sagte einer der 15 Schüler am Ende der Sportstunde, die nach Ansicht von Sportlehrerin Conny Dugmore eine „etwas andere“ war, eine „ganz tolle“ nämlich. Sie begann damit, dass Rieger den Kindern die Grundregeln erklärte: „Immer im Rollstuhl sitzen bleiben, sonst fällt man raus.“

Sie lernten Vorwärts- und Rückwärtsfahren und stellten fest, dass Letzteres schwerer ist. Ein Slalomparcours musste absolviert werden.

So einfach ist das mit dem Rollstuhlbasketball nicht

„Ihr habt sicher schon gemerkt – so einfach ist es nicht“, sagte Rieger und fügte hinzu: „Mit dem Ball ist es noch schwieriger. Er prophezeite: „Ihr werdet ihn am Anfang ständig verlieren.“ Damit jedoch hatte er nur bedingt recht. Allerdings verhielten sich die Viertklässler auch nicht streng regelkonform. Sie tippten nämlich nicht.

Rieger zeigte ihnen, wie man den Ball in den Korb wirft. Bei ihm, der auch schon Zweite Bundesliga im Rollstuhlbasketball gespielt hat, klappte das hervorragend – und wurde von den Viertklässlern heftig beklatscht. Sie selber taten sich hinterher um einiges schwerer, den Ball in den Korb unterzubringen. Es brauchte viele, viele Versuche, ehe erstmals gejubelt werden konnte.

Ähnlich lief es dann auch im Spiel Vier gegen Vier übers ganze Feld ab. Wobei Werner Rieger und sein Assistent Lukas Möh-
ner, ein FDJler, den Künkelinschülern durchaus bescheinigten, dass sie sich nach dieser kurzen Zeit bereits sehr gut im Rollstuhl bewegten und auch mit dem Ball ansprechend umzugehen wussten.

Nach der Sportstunde gab Rieger den Buben und Mädchen noch eine paar Ratschläge mit auf den Weg, wie sie mit Behinderten umgehen sollten. „Fragt jemand, der im Rollstuhl sitzt, nicht, warum das so ist.“ Denn: „Das kann er nicht mehr hören.“ Er forderte die Viertklässler auch auf, Hilfe anzubieten. Nicht nur den Behinderten, sondern zum Beispiel auch Menschen mit Kinderwagen oder alten Leuten. „Das ist ganz wichtig“, sagte Rieger.

Die Schülerinnen und Schüler hatten auch Gelegenheit, Fragen zu stellen. Eine lautete: „Wie weit sind Sie gelähmt?“ Werner Rieger zeigte es: bis unterhalb des Brustkorbs etwa. Ob er als Querschnittsgelähmter Auto fahren könne? „Ja, Gas und Bremse betätige ich mit den Händen.“ Schließlich noch die Frage („Können Sie irgendwann wieder laufen?“), für deren Beantwortung Werner Rieger nur ein Wort brauchte: „Nein.“

Zur Person

■ Werner Rieger ist 53 Jahre alt und seit seinem 19. Lebensjahr nach einem Motorradunfall querschnittsgelähmt. Der Mann aus Lauchheim im Ostalbkreis spielt immer noch Rollstuhlbasketball, in der Oberliga beim TSV Ellwangen. Er war von Beruf Mechanikermeister, hat Lehrlinge ausgebildet und ist inzwischen im Ruhestand. Bis zu seinem Unfall hat Rieger in seiner Freizeit Musik gemacht, jetzt mischt er nur noch ab. Er empfiehlt jedem Behinderten, Sport zu treiben – „das ist gut für die Physis und die Psyche“. Rieger spielt im Winterhalbjahr Rollstuhlbasketball, im Sommer macht er Handbike. Im letzten Jahr hat er am Handbike-Marathon in Miami teilgenommen. Das zeigt, hat er den Schülern gesagt: „Man kommt auch als Behinderter viel rum.“

Heike Mopils Stimmenkönigin

Wahl des Kirchengemeinderats

Schorndorf.

Eine echte Wahl hatten die insgesamt 7041 Wahlberechtigten bei der Wahl des Kirchengemeinderats für die katholische Heilig-Geist-Gemeinde. 26 Kandidatinnen und Kandidaten bewarben sich um 18 Plätze im Kirchengemeinderat. Von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch gemacht haben aber nur 1225 Wählerinnen und Wähler, was einer Wahlbeteiligung von 17,4 Prozent entspricht. Insgesamt wurden 14 706 gültige Stimmen abgegeben. Mit deutlichem Abstand die meisten Stimmen entfielen auf die seitherige 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Heike Mopils.

Gewählt worden sind: Mopils Heike (865 Stimmen), Salenbauch Michaela (743), Bonse Michael (742), Adam-Henn Christine (726), Häfele Jürgen (714), Morschl Wilfried (663), Höfer Christian (657), Schmidt Jürgen (647), Friedl Katharina (644), Laitenberger Sabine (630), Lunczer Stefanie (614), Dr. Schneider Norbert (613), Dr. Keller Harald (598), Klusak Manfred (581), Grabar Stefan (567), Weiß Karoline (567), Baumeister Barbara (565) und Zahn Angelika (548). Auf den Nachrückerplätzen liegen: Serra Monika (483), Mann Günter (476), Schnaible Bernhard (457), Köberle Iris Regina (449), Jentschke Peter (378), Leibbrand Thomas (356), Brzemek Hans-Dieter (214) und Schmidt Christl (209).

■ Kompakt

Unfall nach Fahrfehler: Rund 6000 Euro Schaden

Schorndorf.

Ein 48-Jähriger wollte am Sonntag gegen 18.20 Uhr mit seinem Ford Focus aus einem Parkdeck in der Künkelinstraße ausfahren. In einer Rechtskurve musste er seine Fahrlinie korrigieren und touchierte beim Rückwärts-Rangieren mit dem Ford einen hinter ihm geparkten Porsche. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 6000 Euro.

Unbekannter zerkratzt geparkten Mercedes

Schorndorf.

Ein Unbekannter zerkratze einen im Heinrich-Rorbeck-Weg abgestellten Mercedes. Hinweise auf den Vandalen, der die Tat zwischen Samstag und Sonntagabend verübte, nimmt die Polizei unter Telefon 0 71 81/20 40 entgegen.

Eine Ringertradition wieder aufleben lassen

Nach mehrjähriger Pause hat der ASV Bauknecht Schorndorf wieder Meisterschaften der daimlerstädtischen Schulen organisiert

Schorndorf. Mehr als 70 Buben und Mädchen folgten der Einladung des ASV Bauknecht Schorndorf in die Grauhalde-Sporthalle, um die Schorndorfer Schulmeisterschaften auszuringen. Insgesamt waren Schülerinnen und Schüler aus elf Schorndorfer Schulen am Start.

Nach dem Wiegen wurden die Kinder in Alters- und Gewichtsklassen eingeteilt. Begleitet von Zahlreichen Eltern und Großeltern und auch einigen Lehrerinnen gingen die „Nachwuchsringer“ mit Feuereifer auf die Matte. Diese Schulmeisterschaften haben eine lange Tradition in Schorndorf. Bereits in den 70er Jahren wurde dieses Kräftemessen durchgeführt. Durch die Unterstützung von Sponsoren gelang es den Verantwortlichen, es in diesem Jahr nach mehrjähriger Pause wieder auf die Beine zu stellen.

Zu Beginn des Turniers fand ein gemeinsames Aufwärmtraining unter der Leitung der drei Jugendtrainer des ASV Bauknecht Schorndorf, Norbert Zander, Mikhail Arodz und Alexander Jakuschew statt. Im Anschluss daran zeigten die beiden erfolgreichen Jugendringer Alexander Peil und Kelvin Kusvid, beide Doppeldailleengewinner der diesjährigen Württembergischen Meisterschaften einige Techniken, die die Teilnehmer in den Wettkämpfen anwenden konnten. Interessiert folgten die Kinder den Ausführungen und den folgenden Regelerläuterungen der Hallensprecher Hans Kern und Joachim Thumm. Doch natürlich wollten sie selber auf der Matte ihre Kräfte mit den anderen Kindern messen. Die Jungs und Mädels schoben, zogen und warfen mit großer Begeisterung. Nach einem Sieg war die Freude riesengroß und natürlich wurde auch das eine oder andere Tränchen verdrückt. Dies hielt jedoch nicht lange an und jeder erwartete mit Spannung den nächsten Kampf. Die Kinder zeigten bereits tolle Ansätze des Ringkampfsportes, die sie zum großen Teil in den Ringer-AGs unter der Leitung von Norbert Zander an ihrer Schule erlernt hatten. Nun konnten sie mal zeigen, was sie konnten und vor allem sich mit den Kindern der anderen Schulen messen.

Geleitet wurden die Kämpfe von ASV-Sportlern und Funktionären, darunter Chef-Coach Herbert Tutsch, Vorstand Dr. Andreas Kusche und Mannschaftsringer Nico Thumm. Der langjährige Mattenleiter Wolfgang Engel übernahm die Leitung der Kampfrichter und stand selbst auf der Matte.

Nach knapp zwei Stunden nahm Erster Bürgermeister Edgar Heimerich die Siegerehrung vor. Er überreichte den Schülerinnen und Schülern Medaillen und Urkunden. Unter großem Jubel wurde zuletzt die Schulwertung gekanntgegeben. Die Schülerinnen und Schüler der Fuchshofschule errangen die meisten Punkte, gefolgt von der Künkelinschule und der Albert-Schweitzer-Schule. Pokale gab es auch für die Rainbrunnenschule und Schlosswallschule als Viert- und Fünftplatzierte.

Einzelergebnisse:

AK 1 - Klasse 1-2, 22 kg: 1. Dominik Sigle Rainbrunnenschule, 2. Jette Degel Rainbrunnenschule, 3. Ben Meier Rainbrunnenschule; 23 kg: 1. Erdmir Ajeti Schlosswallschule, 2. Emin Yilmaz Schlosswallschule, 3. Leo Reinhardt Künkelinschule, 4. Liana Schachmanov Künkelinschule; 24 kg: 1. Frederik Schmelcher Reinhold-Maier-Schule Weiler, 2. Semih Yilmaz Schlosswallschule, 3. Arda Giakouoglou Reinhold-Maier-Schule Weiler, 4. Constantin Cujai Reinhold-Maier-Schule Weiler, 5. Florian Aggensteiner Künkelinschule, 6. Noah Nagel Künkelinschule; 27 kg: 1. Anton Sondermann Reinhold-Maier-Schule Weiler, 2. Sertan Sönmez Rainbrunnenschule, 3. Andreas Janz Albert-Schweitzer-Schule, 4. Cosmo Fuhrmann Reinhold-Maier-Schule Weiler, 5. Elias Krebs Schlosswallschule; 28 kg: 1. Julian Zeides Fuchshofschule, 2. Jonathan Seri Fuchshofschule, 3. Jerome Bordon Fuchshofschule, 4. Marco Olschewski Albert-Schweitzer-Schule; 31 kg: 1. Sinan Oral Wittumschule Urbach, 2. Florian Levy Fuchshofschule, 3. Sabrina Weiberg Albert-Schweitzer-Schule, 4. Fabian Brüning Albert-Schweitzer-Schule; 34 kg: 1. Alexander Strohmaier Fuchshofschule, 2. Richard Rieder Fuchshofschule, 3. Sebastian Straub Albert-Schweitzer-Schule, 4. Vanessa Scholz Albert-Schweitzer-Schule; 36 kg: 1. Midian Guerra Schlosswallschule, 2. Ardian Gshollaj Fuchshofschule, 3. Nico Lipinski Albert-Schweitzer-Schule; 40 kg: 1. Yousif Eedo Mirza Albert-Schweitzer-Schule, 2. Noel Maxim Kaeser

Künkelinschule, 3. Ilja Rilak Künkelinschule

AK 2 - Klasse 3-4, 25 kg: 1. Pascal Schal Künkelinschule, 1. Samir Hamidi Fuchshofschule, 2. Noah Hallof Künkelinschule; 28 kg: 1. Marcin Siegle Schillerschule Haubersbronn, 2. Lars Thomas Schillerschule Haubersbronn, 3. Marie Cujai Künkelinschule, 4. Natalia Cakaric Künkelinschule; 30 kg: 1. Nikita Rein Keplerschule, 2. Sofie Bordon Rainbrunnenschule, 3. Alexander Felsing Fuchshofschule, 4. Dorothee Wahl Künkelinschule, 5. Stefano Bonanno Albert-Schweitzer-Schule; 33 kg: 1. Patrick Lehmann Künkelinschule, 2. Eric Sondermann Reinhold-Maier-Schule Weiler, 3.

Eddy Bäder Keplerschule, 4. Maximilian Straub Albert-Schweitzer-Schule; 35 kg: 1. Jadon Klaus Künkelinschule, 2. Arne Bürkle Künkelinschule, 3. Daniel Schachmanov Künkelinschule, 4. Maxim Strohmaier Albert-Schweitzer-Schule; 36 kg: 1. Wesley Czutka Fuchshofschule, 2. Tyren Marcen Schillerschule Haubersbronn, 3. Fabian Jelica Fuchshofschule, 4. Cassy Lea Schulz Albert-Schweitzer-Schule; 40 kg: 1. Arber Gshollaj Fuchshofschule, 2. Daniel Braun Rainbrunnenschule, 3. Merin Landow Albert-Schweitzer-Schule, 4. Mariam Mirza Albert-Schweitzer-Schule; 49 kg: 1. Anton Engelhardt Schlosswallschule, 2. Max Schiebel Rainbrunnenschule

AK 3 - ab Klasse 5 37 kg: 1. Lennart Kasper Max-Planck-Gymnasium, 2. Madlen Kasper Max-Planck-Gymnasium; 50 kg: 1. Doganay Yöce Karl-Friedrich-Reinhard-Werkrealschule, 2. Johann Hotzel Karl-Friedrich-Reinhard-Werkrealschule, 3. Lea Werner Gottlieb-Daimler-Realschule
Schulwertung: 1. Fuchshofschule, 2. Künkelinschule, 3. Albert-Schweitzer-Schule, 4. Rainbrunnenschule (Keplerschule), 5. Schlosswallschule, 6. Reinhold-Maier-Schule Weiler, 7. Schillerschule Haubersbronn, 8. Max-Planck-Gymnasium, 9. Karl-Friedrich-Reinhard-Werkrealschule, 10. Wittumschule Urbach, 11. Gottlieb-Daimler-Realschule.



Knapp zwei Stunden kämpften Schorndorfer Schülerinnen und Schüler, ehe die Ringermeister feststanden.

Bild: Habermann